

der Glasindustrie reiche Förderung bieten wird. Die Behandlung aller Einzelpunkte, wie Bauart der Brenner, Regeneratoren, Flammenführung usw., ist dabei so grundsätzlich geschehen, daß das Buch auch für alle Gebiete der industriellen Feuerungstechnik, die sich mit der Erzeugung hoher Temperaturen befassen, von großem Nutzen sein wird.

Dr. G. Keppeler. [BB. 173.]

Pflanzliche Entfärbungskohlen. Auszug aus dem 6. Kapitel des Handbuches „Sugar“ von Geoffrey Fairrie. Verlag Fairrie & Co. Ltd., Liverpool, „ohne Jahreszahl“.

Das Heft bringt in aller Kürze die altbekannten Tatsachen über Herstellung aktiver Kohlen und ihrer Verwendung für die Zuckerraffinerie. Störend wirken stilistische Härten, die die Übersetzung aus dem Englischen deutlich merken lassen. Was den Inhalt anbelangt, wäre z. B. die Deutung der Verwendung von Chlorzink oder Chlorcalcium bei der Herstellung der Entfärbungskohlen zu bemängeln. Diese Salze sind keine „anorganischen Gerüstsubstanzen“, auf denen sich die aktive Kohle absetzt“. Weiter ist es entschieden abzulehnen, daß immer nur von einem besonderen Fabrikat gesprochen wird; es wird mit keinem Wort erwähnt, daß es außer diesem noch eine große Anzahl gleich guter pflanzlicher Entfärbungskohlen gibt, und so wird einem der Materie fernstehenden Leser ein unrichtiges Bild vermittelt. Die Tendenz der Schrift geht z. B. aus folgendem Satz hervor: „Die N. N. Gesellschaft ist die einzige Firma, die bisher eine Entfärbungskohle herstellt, welche in der Praxis bewiesen hat, nach ihrer Verwendung in der Rohr- und Rübenzuckerraffinerie konstant wiederbelebt werden zu können.“

Ruff. [BB. 197.]

Der Behälterbau. Ein Handbuch für die Berechnung und Ausführung eiserner Flüssigkeits- und Gasbehälter von Ernst Broschat. Teil 1: Konstruktionselemente. Mit zahlreichen Abbildungen und Tabellen. Verlag Otto Spamer. Leipzig 1926. Preis geb. M. 7,50.

Mit Recht führt der Verfasser an, daß die Herausgabe dieses Buches keiner tieferen Begründung bedarf. Es fehlt tatsächlich eine zusammenhängende Aufstellung der vom Eisenbehälterkonstrukteur täglich gebrauchten Angaben und Unterlagen. Sowohl dem Fachmann als auch dem Fernerstehenden bietet die Art der Zusammenfassung als Nachschlagebuch Nützliches. Das Gebiet soll nicht nur einfache Eisenbehälter umfassen, sondern auch Kocher, Destillierblasen u. dgl. — Der erste Teil der Konstruktionselemente befaßt sich mit dem Baustoff, den Blechen und Formeisen, gepreßten Böden, Rohren und Absperrvorrichtungen, den verschiedenen Nietverbindungen, Schraubenverbindungen, Dichtungen, Anstrichen u. dgl. — Beim Gußeisen als Baustoff wird der Hinweis vermißt, daß dieses für Druckfässer nach den Dampfdruckbestimmungen nur im begrenzten Umfange anwendbar ist. — Unter Stahl den „Freund“-Stahl besonders zu erwähnen, hätte sich erübrigt, da dessen derzeitige reklamehafte Einführung aus banktechnischen Gründen seine Überlegenheit über andere Stahlsorten durch jahrelange Erfahrung noch nicht bewiesen hat. — Bei den Nietstützen, überhaupt bei den Hammerschrauben, ist die richtige Angabe der Abmessungen der Hammerköpfe und der einzuziehenden Schlitz nicht geschehen. Bei den Nietverbindungen hätte man auch auf die für den Apparatebau so wichtige Schuchsche Stiftnietung hinweisen müssen. — Es sind dies kleinere Anstände, die den Gesamtwert des vorliegenden ersten Teiles nicht beeinflussen. Schon dieser Teil dürfte für jedes technische Bureau ein nützliches Hilfsmittel darstellen.

B. Block. [BB. 177.]

Berg-, Probier- und Kunstbüchlein. Von Ernst Darmstaedter. Mit Bibliographie und 12 Abbildungen (Heft 2/3 der Münchener Beiträge zur Geschichte und Literatur der Naturwissenschaften und Medizin, herausgegeben von E. Darmstaedter). München 1926. Verlag der Münchener Drucke. Preis M. 7,—.

Der vorliegende zweite Band der „Münchener Beiträge“ läßt, wie der erste, das lobenswerte Bestreben erkennen, die bibliographischen Grundlagen der Geschichte der Chemie weiter auszubauen. Das Thema dieses Bandes ist besonders wichtig für die Erforschung der älteren chemischen Technik. Soweit die Berg-, Probier- und Kunstbücher etwa des 16. und 17. Jahr-

hunderts in Betracht kommen, hat der Verfasser seine Aufgabe sehr gründlich und zuverlässig gelöst. Nicht ganz so befriedigen die bibliographischen Angaben über die spätere Literatur. Allerdings ist die Gattung der sog. Kunstbücher nicht so einfach abzugrenzen wie die der Berg- und Probierbücher. Immerhin hätten hier — wenn schon (S. 148) eine „Alchimia“ (Frankfurt 1570) angeführt wird — noch eine größere Anzahl inhaltlich sehr ähnlicher Bücher Erwähnung finden können. Auch unter den Probier- und Bergbüchern, insbesondere denen des 18. und 19. Jahrhunderts, vermißt man einige wichtige Titel (einschlägige Veröffentlichungen von Bodemann, Chaudet, Gälzschmann, Gay Lussac, C. F. A. Hartmann, Fr. Joyce, J. G. Jugel, D. Kellner, Kerl, J. G. Kießling, Plattner, Réaumur, Vauquelin u. a. sind entweder überhaupt nicht erwähnt oder unvollständig zitiert). Das Fehlen eines Namenverzeichnisses ist ein Nachteil, der hoffentlich bei der nächsten Auflage beseitigt wird. Im übrigen sollen diese kleinen Beanstandungen den erfreulichen Gesamteindruck nicht abschwächen, den man aus der Lektüre dieses neuen Darmstaedterschen Buches erhält.

Bugge. [BB. 391.]

Lehrbuch der Mineralogie. Von Paul Niggli. II. Spezielle Mineralogie, unter besonderer Mithilfe von L. Weber. II. Auflage. Mit 330 Figuren im Text. Verlag Gebr. Borntraeger, Berlin W 35. 1927.

In diesem Lehrbuch der speziellen Mineralogie werden in der Hauptsache nur die wichtigsten Mineralgruppen behandelt, deren Beschreibung in morphologischer wie in kristallographischer Beziehung so ausführlich ist, daß sie als Grundlage für Untersuchungen in den einzelnen Praktika dienen kann. An physikalischen und physikochemischen Daten ist soviel beigegeben, daß der Kristallphysiker sich über die natürlichen Eigenschaften der leicht zugänglichen, natürlichen Kristallarten orientieren kann. Verfasser weicht von der Systematik nach dem Chemismus ab und geht den neuen Weg auf der Grundlage einer vergleichenden äußeren Morphologie, um einen geschlossenen Aufbau für die spezielle Mineralogie zu erhalten.

Verfasser gibt zunächst eine Übersicht der in der Mineralwelt herrschenden chemischen Mannigfaltigkeit, um dann zur Beschreibung wichtiger Mineralien überzugehen unter Berücksichtigung der Kristallmorphologie. Er unterscheidet in diesem Abschnitt Mineralien von kubischem bzw. hypokubischem, tetragonalem und hypotetragonalem, hexagonalem und hypohexagonalem Typus und solche Kristalle, die mehr oder weniger ausgesprochene Symmetrie mit nur geringen oder mehrfachen Anklängen an genannte Typen aufweisen. Anschließend werden kolloidal-amorphe Substanzen besprochen.

Schuchl. [BB. 346.]

Personal- und Hochschulschriften.

Geh. Kommerzienrat Dr.-Ing. E. h. E. Kirdorff feierte am 8. April seinen 80. Geburtstag.

Ernannt wurden: Privatdozent Dr. A. Burchard, Jena, zum nichtbeamteten a. o. Professor der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät.

Von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München: zum o. Mitglied der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung: Dr. K. Fajans, Ordinarius für physikalische Chemie an der Universität München. Zu korrespondierenden Mitgliedern in der gleichen Abteilung: Prof. Dr. A. Einstein, o. Mitglied der Preussischen Akademie der Wissenschaften und Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Physik, Berlin; Prof. Dr. A. Windaus, Ordinarius der Chemie an der Universität Göttingen.

Generaldirektor Dr.-Ing. A. Vögler, Dortmund, wurde vom Senat der Technischen Hochschule Karlsruhe die Würde eines Ehrensensors verliehen.

Prof. Dr. M. Popoff, bulgarischer Gesandter zu Berlin, wurde zum o. Mitglied der Akademie der Wissenschaften von Halle gewählt.